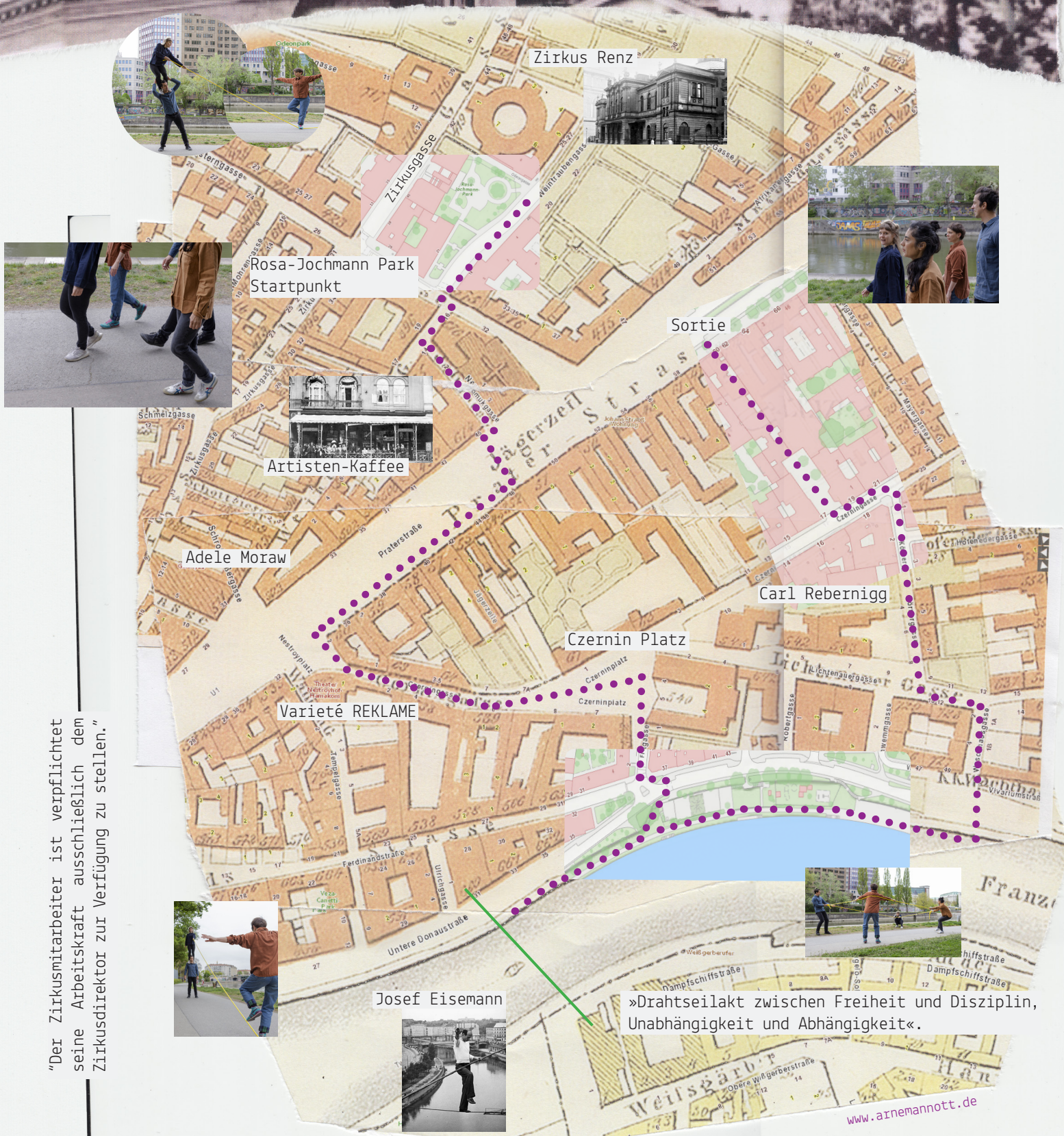


SPECTACLE müssen seyn!



“Der Zirkusmitarbeiter ist verpflichtet seine Arbeitskraft ausschließlich dem Zirkusdirektor zur Verfügung zu stellen.”

»Drahtseilakt zwischen Freiheit und Disziplin, Unabhängigkeit und Abhängigkeit.«

www.ainemannott.de

"Gehen Sie in den Zirkus. Es ist ein gewaltiges, rundes Becken, in dem alles sich kreisförmig bewegt. Unentwegt. In steter Folge. Gehen Sie in den Zirkus. Lösen Sie sich von ihren Rechtecken, von ihren geometrischen Fenstern, und reisen Sie in das Land der sich bewegenden Kreise. Sprengen Sie die Grenzen, wachsen Sie, streben Sie nach Freiheit!" (Fernand Léger, franz. Maler)

SPECTACLE müssen seyn!

"Und hier sitzen sie alle und plaudern und spielen und schimpfen auf die schlechten Zeiten und machen Verträge ohne sich zu vertragen. [...] Aber alle wie sie da sitzen, könnten nicht leben und glücklich sein ohne ihr [...] **Artisten-Kaffee.**" (DAS PODIUM. 6 Jg., Nr. 17-18, September 1924. S.4.)

Zirkus Renz

"Heutiges Programm"

Lotti-Galoppi das seilspringende Pferd
Der rollende Rudi am Radl
Le théâtre du pantomime
Die Kunstreiterei
Sepp der superbe Seilflüsterer
Jeux de Barre
Luise neckt am Reck
Waghalsige Jonglage auf dem Rücken der Pferde
Intermezzo auf die Schnelle mit Musik von der Kapelle
Mimi und die brillanten Ballerinas
Originell und schnell: Das Damen-Pferde-Carroussel
"Der dumme August
Wiener Schmä: die unfehlbare Kurz-Operette
Franz der Überflieger
Träume, Tricks und Tragik: das tanzende Trapez
Tilly Bébé und ihre Familie: Kängurus, Elefanten, Kamele, Lamas, Giraffen und Löwen
Marika, die mystische Meerjungfrau

"Die **innere Welt des Zirkus** war nicht so, wie es sich das Publikum vorstellte. Hinter den Kulissen war der Zirkus weder demokratisch noch sexuell freizügig. Seine Sozialstruktur war in einer hierarchischen Art organisiert, die an ein Kastensystem denken ließ."

(Marlin Otte)

Adele Moraw

"Nicht ohne ein gewisses Maß an Geheimniskrämerei verriet mir ein junger Kollege, dass das Reglement für die Artisten-Prüfung verschärft werden soll. Gerüchten zufolge will man damit der wachsenden Zahl der Artisten Herr werden und der gleichbleibenden Qualität der Nummern Vorsorge tragen. Auf dem Nachhauseweg gingen mir diese Neuigkeiten nicht aus dem Kopf: Ist das Artisten-Leben doch eh schon schwer genug, man denke nur an den Anfang einer jeden Karriere, vom steten Auf und Ab ganz zu schweigen. Könnte man den jungen Artisten da nicht ein bisschen mehr entgegenkommen? Ich habe mir vorgenommen, es bei der nächsten Versammlung anzusprechen." (Arne Mannott)

Während die **bürgerliche Frau** noch Korsett trug und in ihrem Bewegungsradius auch sonst sehr eingeschränkt war, sprengten weibliche Herkulesse im Zirkus die Ketten, betteten ihr Haupt ins Maul eines Löwen, zeigten Kunststücke auf Pferderücken und am Trapez, wurden anerkannt und bewundert.

Oftmals unverheiratet, präsentierten sie ihren Körper und ihre Leistung in der Öffentlichkeit, arbeiteten auch als Mütter weiter, verdienten ihren Lebensunterhalt selbst und bereisten die ganze Welt.

Sie waren kaltblütig und stark, mutig und durchsetzungsfähig, selbstbewusst und unerschrocken.

Ihr Künstlertum war schillernd und unkonventionell, dabei aber weit weniger anrühlich als das von Theater-schauspielerinnen, Sängerinnen und Tänzerinnen.

Und doch war das Leben im Zirkus hart und entbehrungsreich, ein »Drahtseilakt zwischen Freiheit und Disziplin, Unabhängigkeit und Abhängigkeit«. Es gibt wohl keine Berufswelt, in der Frauen so früh und gleichberechtigt ihren Platz eingenommen haben wie in der Manege." (Stephanie Haerdle)

www.vimeo.com/551406480

Josef Eisemann, * 22. Dezember 1911 Neusatz, † 17. Juli 1949 Wien, Artist, Schneider.

1949 kam Josef Eisemann auf die Idee, ein Seil über den Donaukanal zu spannen und zwischen der Anlegestelle der DDSG und einem Haus am anderen Ufer des Donaukanals das Gewässer auf diese Weise zu überwinden.

Aber **Rechte** hatten wir auch keine. Es gab keinen Kündigungsschutz, keinerlei soziale Betreuung. Wir waren auf das Wohl und Wehe der Direktion angewiesen. Wer aufmuckte, flog. Zu zwölf schliefen wir in einem Wagen. Proben wurden nicht bezahlt. [...] Trotz allem sind wir mit dem Zirkus durch dick und dünn gegangen. Irgendwie war ein schöner Zusammenhalt in der großen Familie der kleinen Leute." (Maria Diebel)

www.vimeo.com/551407265

Knebelvertrag Zirkus Sarassani 1920er

Der Zirkusmitarbeiter ist verpflichtet seine Arbeitskraft ausschließlich dem Zirkusdirektor zur Verfügung zu stellen. Er hat seine Arbeit zu leisten zu jeder Tages- und Nachtzeit. Außer an den technischen

Verrichtungen hat er auf Verlangen des Direktors mitzuwirken an allen angesetzten Vorstellungen, Proben, sonstigen Veranstaltungen wie Umzügen, Aufzügen, Revuen, Schauspielen, theatralischen Aufführungen usw., er muss dazu jedes von der Direktion gestellte Kostüm anlegen." (Günther Ernst, Theaterwissenschaftler)

www.vimeo.com/551405541

Pflichten bei Mitgliedschaft der Internationalen Artisten Organisation, IAO

immer rechtzeitig Beiträge entrichten
pünktlich die Sterbemarken bezahlen
neue Adressen übermitteln
bei jedem Engagement-Abschluss einen Vertrag verlangen
vor Antritt eines Auslandsengagements sich über den Ruf der Direktion zu erkundigen
persönliche Erfahrungen - gut und schlecht - sofort der Redaktion zu melden
überall neue Mitglieder zu werben
Bahnermäßigungen rechtzeitig erneuern
aufklärend auf nörgelnde Kolleginnen und Kollegen einwirken
immer an das Gesamtwohl aller Kolleginnen und Kollegen denken

Literatur Empfehlungen

Stephanie Haerdle: *Keine Angst haben, das ist unser Beruf! Kunstreiterinnen, Dompteusen und andere Zirkusartistinnen.*

Gerhard Eberstaller: *Zirkus und Variété in Wien. Wiener Themen.*

Birgit Peter, Robert Kaldy-Karo: *Artistenleben auf vergessenen Wegen. Eine Spurensuche in Wien.*

Bauke Lievens, Sebastian Kann, Quintijn Ketels, Vincent Focquet: *Thinking Trough Circus.*

Idee, Inszenierung:

Arne Mannott

Performance, Kreation:

Maja Karolina Franke, Ralph

Öllinger, Johanna Nielson,

Shabnam Chamani

Musik, Graphik, Video: Gammon

Produktion: ProSiBe

Siglind Güttler, Bernhard

Werschnak, Natascha Sulz

Eine Ko-Produktion mit SHIFT
Mit freundlicher Unterstützung
vom Bezirk Leopoldstadt

www.arnemannott.de

